

Vertrag zur Sicherung der pharmazeutischen Versorgung und Beratung im Sinne der Heilmittelverordnung vom 01. 07. 2008 des Kanton Zürich

Zwischen dem/der

Heim

(Heimname, Adresse, Tel., Fax, E-Mail):

als Bezugsperson angegeben (Name der Heimleitung) - im Folgendem „Heim“ genannt:

und der

Apotheke

(Name der Apotheke, Adresse, Tel., Fax, E-Mail):

vertreten durch Herrn/ Frau Name ApothekerIn/Geschäftsführerlin - im Folgenden „Konsiliarapothekerin oder Konsiliarapotheker“ genannt,

wird nachfolgender Vertrag geschlossen.

Präambel

Dieser Vertrag bezweckt die Sicherung der ordnungsgemässen Versorgung und pharmazeutischen Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner im Heim im Sinne der Heilmittelverordnung vom 1.7.2008 im Kanton Zürich. Er unterstützt die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Vertragspartner. Er bestärkt den fachlichen Austausch der Partner mit dem Ziel eine qualitativ hochwertige und individuelle Betreuung der Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern zu gewährleisten.

Er schafft die Bedingungen für die Sicherstellung einer wirtschaftlichen sowie zweck- und ordnungsgemässen Versorgung mit Arzneimitteln und Medizinprodukten.

Der Vertrag beruht auf den gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Das Recht der Heimbewohnenden zur freien Wahl der Apotheke wird nicht eingeschränkt.

Sofern der Bezug einer Bewohnerin oder eines Bewohners an das Heim delegiert wurde, übernimmt in der Regel eingangs genannte Apotheke die Belieferung. Des Weiteren sind der Erhalt und die Entwicklung eines optimalen Qualitätsstandards nach den gesetzlichen Vorgaben bei der pharmazeutischen Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner zu gewährleisten.

§ 1 Pflichten des Heimträgers und des Heims

(1) Der Heimträger stellt sicher, dass der Konsiliarapothekerin oder dem Konsiliarapotheker das Recht gewährt wird, das Heim zur Ausführung der vertraglichen Pflichten in Absprache mit der Heimleitung zu betreten. Das Hausrecht der Bewohnerinnen und Bewohner bleibt hierbei unberührt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Heims sind verpflichtet, mit der Konsiliarapothekerin oder dem Konsiliarapotheker zusammenzuarbeiten, sie/ihn bei der Erfüllung ihrer/seiner Pflichten zu unterstützen und die Empfehlungen (z.B. verfallene Medikamente nicht weiter zu verwenden, Umgang bei Fehlern in der Lagerungstemperatur, rechtliche Aspekte wie Weitergabe von Medikamenten etc.) umzusetzen.

(2) Das Heim verpflichtet sich, der Apotheke einen qualifizierten Ansprechpartner/eine qualifizierte Ansprechpartnerin zu nennen.

(3) Das Heim räumt der Konsiliarapothekerin und dem Konsiliarapotheker das Recht ein, bei Fragen der Medikation hinsichtlich Arzneimittelsicherheit wie Neuverordnungen, Dosierungsänderungen, Interaktions- und Kontraindikationsproblematik, Einsicht in die Patientendokumentation zu gewähren. Die Konsiliarapothekerin oder der Konsiliarapotheker unterliegt als Medizinalperson dem Berufsgeheimnis. Das Heim garantiert, dass eine entsprechende schriftliche Einverständniserklärung der Bewohnerinnen und Bewohner über die Einsicht in die Patientendokumentation vorliegt.

§ 2 Pflichten der Apotheke

2.1. Sicherstellung der Versorgung der Heimbewohnenden

(1) Neben der unverzüglichen oder vereinbarten Medikamentenlieferung für die Bewohnerinnen und Bewohner des Heimes umfasst die Versorgung ebenso die individuelle Herstellung von Rezepturen, die sachgerechte Entsorgung von Medikamenten, sichere Generikaumstellung sowie die Information über und Dokumentation von Medikamentenrückrufen.

(2) Die Konsiliarapothekerin und der Konsiliarapotheker erklärt, die ihr/ihm aus diesem Vertrag obliegenden Pflichten persönlich oder durch ihn angewiesenes und beaufsichtigtes Personal zu erfüllen.

(3) Innerhalb der Geschäftszeiten der Apotheke stellt die Apotheke die Medikamentenversorgung sicher. Während dieser Zeit ist immer eine Apothekerin oder ein Apotheker als Ansprechpartner in der Apotheke erreichbar.

2.2. Inspektion der Arzneimittelvorräte

(1) Die Konsiliarapothekerin oder der Konsiliarapotheker überprüft persönlich oder durch sie/ihn beauftragtes und beaufsichtigtes Personal die Aufbewahrung und Lagerhaltung von Arzneimittelvorräten (Medikamentenschrank, Heimapotheke oder Notfallapotheke) und auf Wunsch der Bewohnerinnen und Bewohner deren private Medikamentenreserven. Darüber ist ein Protokoll anzufertigen. Der Heimträger stellt sicher, dass die Apotheke dieser Pflicht nachkommen kann.

(2) Ferner empfiehlt, informiert und unterstützt die Konsiliarapothekerin oder der Konsiliarapotheker das Heimpersonal bezüglich Massnahmen zur Qualitätssicherung. (z.B. Temperaturüberwachung der Arzneimittellagerräume)

(3) Die Durchsicht und deren Protokollierung haben mindestens 2-mal jährlich zu erfolgen. Ein Doppel des Protokolls ist dem Heim auszuhändigen.

2.3. Interdisziplinäre Zusammenarbeit

(1) Die Konsiliarapothekerin und der Konsiliarapotheker sind bereit, sich an interdisziplinärer Zusammenarbeit aktiv einzubringen. Sie nehmen daran teil, wenn solche bestehen, oder helfen, solche zu initiieren.

(2) Ziel dieser Zusammenarbeit ist, in Bezug auf aktuelle Bedürfnisse zur Wirtschaftlichkeit, Arzneimittelsicherheit und Therapierichtlinien ein Optimum der Betreuungsqualität für die Heimbewohnerinnen und Heimbewohner zu gewährleisten.

2.4. Beratungsaufgaben gegenüber ÄrztInnen, Pflegepersonal und Heimbewohnenden

Die Apotheke nimmt die folgenden Beratungsaufgaben wahr:

(1) Information und Beratung der für das Heim tätigen Ärzte und Ärztinnen und Pflegepersonals hinsichtlich Verbrauch und Anwendung und Wirkung von Arzneimitteln.

(2) Hinweise zur sachgerechten Lagerung von Heilmitteln.

(3) Information über Risiken im Umgang mit Heilmitteln, Gebrauch von Applikations- und Dosierhilfen.

(4) Information der Heimbewohnenden zu Fragen der Arzneimittelsicherheit und -wirksamkeit (Over-the-counter-drugs).

(5) Bereitstellen einer aktualisierten Generikalist in regelmässigen Abständen.

(6) Pharmazeutische Schulung des Pflegepersonals mindestens 2-mal jährlich.

(7) Förderung von Therapietreue, Erkennung von Arzneimittelinteraktionen sowie Kontraindikationen und negativer Auswirkungen.

2.5. kostenpflichtige Zusatzleistungen

Die Parteien vereinbaren ausserdem die folgenden Zusatzleistungen (kostenpflichtig):

- Leistungsbeschreibung

§ 3 Werbung

Die Apotheke verzichtet darauf, die Zusammenarbeit mit dem Heim zu Werbezwecken für ihre Produkte zu verwenden.

§ 4 Abrechnung

(1) Die Apotheke verrechnet den Bezug der gelieferten Apothekenware den einzelnen Bewohnerinnen und Bewohnern gemäss geltendem Tarifvertrag mit den Versicherern.

(2) Die Beratungsaufgaben gemäss § 2.4 sind inbegriffen. Eingeschlossen sind hierbei 5 Stunden pro Jahr für Personalschulungen des Pflegepersonals durch die Konsiliarapothekerin und/oder den Konsiliarapotheker.

(3) Der Abgeltungsansatz für die kostenpflichtigen Zusatzleistungen gemäss § 2.5 beträgt Ansatz Fr. (Minimalansatz 200.- CHF/Stunden) und kann der Teuerung angepasst werden (Landesindex der Konsumentenpreise).

§ 5 Vertragsdauer und Kündigung

Dieser Vertrag tritt mit Unterzeichnung in Kraft und kann unter Einhaltung einer drei monatigen Kündigungsfrist jederzeit auf das Ende eines Monats gekündigt werden.

§ 6 Salvatorische Klausel

Sollten einzelne Bestimmungen dieses Vertrages unwirksam oder ungültig sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen dieses Vertrages dadurch unberührt. Die ungültigen Bestimmungen sind so auszulegen oder zu ersetzen (salvatorische Klausel), wie sie dem erstrebten wirtschaftlichen Zweck in zulässiger Weise am nächsten kommen. Vertragsänderungen bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Schriftform.

§ 7 Gerichtsstand

(1) Gerichtsstand für alle Streitigkeiten aus diesem Vertrag ist Zürich.

(2) Der Vertrag unterliegt Schweizerischem Recht.

Urheberrecht

Der Vertrag geniesst den Schutz des Urheberrechts. Er darf daher nur für den Zweck, für den er erstellt worden ist und nur von Mitgliedern des Apothekerverbandes des Kantons Zürich, verwendet werden. Eine andere Nutzung oder Weitergabe an Dritte ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Apothekerverbandes des Kantons Zürich nicht gestattet. Im Falle einer Rechtsverletzung werden sofort gerichtliche Unterlassungs- und Schadenersatzansprüche geltend gemacht und Strafanzeige gestellt.

Version: 3.10.2012, ersetzt Version vom 16.06.2009

Ort, Datum

Ort, Datum

Unterschrift Heim

Unterschrift
Apotheke/Konsiliarapotheker